Sonntag, 26. März. (Morgen-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

№ 6600. Die „Danziger Zeitung" erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kgl. Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. — Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Hasenstein & Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube & Co. und die Jäger'sche Buchhandlung; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandlung. 1871.

Deutschland.

* Berlin, 24. März. Die Präsidentenwahl gab die erste Gelegenheit die Stärke der Parteien annähernd zu messen, wobei allerdings zu berücksichtigen bleibt, daß noch sehr viele Abgeordnete fehlen und die Nachwahlen fast ausnahmslos den Liberalen zu statten kommen. Im dritten Wahlgange stimmten die Freiconservativen, als ihr Candidat Ujest gefallen war, nicht für den nationalliberalen Weber, sondern für v. Blankenburg, den Candidaten der rothen Reaction. Diese Coalition konnte indessen nur 78 Stimmen aufbringen, die Ultramontanen gar nur 65. Wenn auch die Fractionsverhältnisse sich noch nicht gefestigt haben, so ist hieraus doch bereits zu ersehen, daß die Liberalen im Besitze einer festen, zuverlässigen Majorität sind und, falls sie dieselbe verständig brauchen, in den nächsten 3 Jahren die Gesetzgebung segensreich fördern können. Wir zweifeln nicht daran, daß auch die intelligenteren Elemente der Freiconservativen in allen wesentlichen Gesetzgebungsfragen mit der compacten freisinnigen Majorität gehen werden. Deshalb erweisen sich alle Hoffnungen der Ultraconservativen als Dunst. Unsere Feudalen müssen entweder Stellung nehmen zu den neuen modernen Verhältnissen oder sie müssen politisch abdanken, was wir bei dem Patriotismus und Angesichts der Dienste, die sie in früherer Zeit dem Staate geleistet haben, bedauern würden. Stellen sie sich ehrlich auf den Boden der neuen Verhältnisse, so können sie immer noch nützen. Aber wir besorgen, daß die Reaction diese Einsicht nicht haben werde. Sie fühlt, daß sie vor einem neuen Abschnitte der staatlichen Entwicklung steht; sie besorgt, daß sich der Träger der Krone von oder mit seinem leitenden Staatsmanne doch am Ende zu weit vorwärts treiben lassen könnte. Gespenster beschwören, Grauen erregen, das war von jeher ein probates Mittel der Reaction, es verfing namentlich unter Friedrich Wilhelm IV., unter dem Regime Manteuffel, Hinckeldey und Consorten ganz vortrefflich. Diese Machinationen beginnen von Neuem. Uebrigens wird auch nach einer anderen Richtung hin sich gar bald ein merkwürdiges Phantom zeigen. Die Wahlsiege der Ultramontanen haben die schwarze Gesellschaft so üppig gemacht, daß sie gewillt ist, Bismarck Schwierigkeiten zu bereiten, wenn er sich nicht entschließt, für die Wiederherstellung der weltlichen Herrschaft des Papstes einzutreten. Der Führer dieser Gesellschaft ist der ehemalige Bundestags-Gesandte v. Savigny, der kleine Sohn seines großen Vaters, der ohnehin es noch nicht vergessen hat, daß er bei Constituirung des norddeutschen Bundes von Bismarck, und noch dazu in sarkastischer Weise, um die Hoffnung geprellt worden ist, Bundeskanzler zu werden. Wenn Fürst Bismarck nur ernstlich will, so wird er mit dieser schwarzen Schaar, die stets nur Unheil über Deutschland gebracht hat, bald fertig werden. Und er muß wollen, dazu hat er sein Werk zu lieb und kennt das Treiben der vaterlandslosen Ultramontanen zu genau.

— Die gestrige Vorstellung des Reichstages vor dem Kaiser fand im Rittersaale und der Schwarzen Adlerkammer des kgl. Schlosses statt und währte beinahe zwei Stunden. Die stimmführenden Mitglieder des Bundesrathes stellten die Abgeordneten ihres Heimathslandes den Majestäten vor, welche später noch eine Deputation elsässischer Delegirten, bestehend aus den Herren Sengewald, Graf Dürckheim-Montmartin, Reichard, Herrenschmidt und Xavier Kessel empfingen. Bei der darauf folgenden Tafel brachte der Kaiser ein Hoch auf das deutsche Reich und den deutschen Reichstag aus. Der Empfang hinterließ überall den befriedigendsten Eindruck.

Kiel, 23. März. Auf dem Bahnhof langten gestern vier der bei Orleans eroberten Seine-Kanonenboote an. Die Fahrzeuge, mit Schraubenconstruction versehen, haben etwa die Größe der kleinen Hafendampfer und waren mit einer resp. zwei gezogenen Kanonen ausgerüstet. Ein für letztere passender Munitionsvorrath befand sich bei den Booten. (Kiel. C.)

Schlettstadt, 15. März. Die Maires fast sämmtlicher Gemeinden des Kreises Schlettstadt hatten gestern sich eingefunden, um den Präfekten des Niederrheins, Grafen Luxburg, persönlich kennen zu lernen. Der Herr Präfekt lud die Versammlung zur freien, offenen Aeußerung ihrer und ihrer Mitbürger Wünsche ein. In kurzen eindringlichen Worten sprach zunächst Maire Schürer von Dambach für die Ausgleichung resp. Rückvergütung der von dem Kreise Schlettstadt in so großem Umfange getragenen Kriegslasten; es folgte eine Besprechung über Fortsetzung der Eisenbahn von Barr nach Schlettstadt. Hieran reihte sich die Frage des sofortigen Eintrittes des Elsaß in den deutschen Zollverein. In beredter Weise wies Maire Gruber von Sundhausen auf die dankenswerthen Folgen der Erfüllung dieses Wunsches, auf die vor Allem den elsässischen Wein- und Ackerbauern daraus erwachsenden Vortheile hin. Ein weiterer wichtiger Punkt betraf die Frage, ob Tabaksmonopol, wie es bisher bestand, oder aber Einführung der in Deutschland herrschenden Steuer mit vollständiger Freigebung des Verkaufs; von Seiten der Maires wurde fast durchweg die Beibehaltung des Monopols gewünscht, da solches dem tüchtigen Tabaksbauer niemals Nachtheil gebracht habe. Hinsichtlich des Schulunterrichts wurde gewünscht, daß die französische Sprache nicht gänzlich im Schulplane der Volksschule wegfallen möge. Mit allgemeinem Interesse wurde schließlich die Mittheilung des Herrn Präfecten entgegengenommen, daß schon in den nächsten Tagen, entsprechend den deutschen Grundsätzen, über eine gute, einfache und rasche Administration, mit der Decentralisation der Verwaltung, vorgegangen werde und der jetzigen Kreisdirection die Entscheidung in sämmtlichen Polizei- und Gemeinde-Angelegenheiten in 1. Instanz zufallen solle. Aehnliche Versammlungen hielt Graf Luxburg auch in anderen Kreisen seines Departements ab.

Oesterreich.

Wien, 21. März. Graf Beust ist gestern von Ofen zurückgekehrt, und zwar als Sieger über alle seine Gegner. Die hochofficiöse „Wiener Abendpost" bringt die bedeutsame Mittheilung, „daß seit der Uebernahme der auswärtigen Angelegenheiten durch den derzeitigen Träger derselben, eine Personaländerung weder beabsichtigt war, noch auch beabsichtigt wird". Der Kaiser Franz Joseph hat also seinem Kanzler gestattet, öffentlich versichern zu lassen, daß derselbe sich seit dem 30. October 1866 bis heute stets des allerhöchsten Vertrauens zu erfreuen hatte und auch ferner mit der Leitung der auswärtigen Politik der habsburg-lothringischen Monarchie betraut bleiben wird.

Niederlande.

Ein Correspondent aus dem Haag glaubt versichern zu können, die luxemburgische Frage, welche allerdings demnächst wieder in den Vordergrund treten zu sollen scheine, werde voraussichtlich eine baldige und befriedigende Lösung erhalten; in Bezug auf diese Angelegenheit hätten jüngst wieder vertrauliche Pourparlers stattgefunden, und deren Ergebniß wäre geeignet, eine den neuen Verhältnissen entsprechende Regelung der Beziehungen des Großherzogthums Luxemburg zum deutschen Reiche erwarten zu lassen.

England.

Die „Times" stellt einen Vergleich an zwischen dem ruhigen und vernünftigen Betragen der Berliner beim Empfange des deutschen Kaisers und dem Gebahren der Einwohner von Dover bei der Ankunft des Ex-Kaisers Napoleon. „Was" — ruft das leitende Blatt aus — „sollen wir, was werden die Deutschen, und was wird das französische Volk von dieser ungeschickten Bewunderung für den Imperator denken? Was muß in der That Louis Napoleon davon denken, wenn ihm die Einsamkeit von Chislehurst gestattet, auf die Ereignisse des Tages zurückzuschauen? Während der letzten sechs Monate ist er als der Sündenbock einer großen nationalen Calamität behandelt worden. Die Franzosenfreunde in diesem Lande, der Schwäche der französischen Sache sich bewußt, häuften alle deren Fehler auf das Haupt des Kaisers. Sie legten jedes Unglück vor seine Thüre, und wurden nie müde, die verabscheuungswürdigen Resultate „dynastischen" Ehrgeizes zu mißbilligen und zu brandmarken. Dennoch, nachdem die neuesten und wahrscheinlich nicht die letzten dieser Resultate die Aussicht auf einen Bürgerkrieg enthüllen, umringen sie denselben Mann mit leidenschaftlichen Acclamationen der Sympathie und Ehrenbezeugung und bereiten ihm und seiner Dynastie eine enthusiastischere Willkommen-Demonstration, als dem Kaiser von Deutschland in Berlin zu Theil wurde. Leider wird die Affaire bei fremder Schätzung für mehr als sie werth ist gezählt werden. Das „Mobben" der exilirten Familie, und der gänzliche Mangel an Respect vor Privatgefühlen sind notorische Phasen solcher Gelegenheiten in England. Die Willkommen- und Sympathie-Kundgebungen waren, so weit sie gingen, vielleicht aufrichtig und daher verzeihlich, aber wie uns däucht, muß es Deutschen, Franzosen und allen andern Leuten, welche den Vorfall lesen, scheinen, als ob die Engländer sich dem Werk des Augenblicks höchst gedankenlos hingaben."

Frankreich.

⊙ Paris, 22. März. Ihre Rettung erwarten jetzt alle Freunde der Ordnung von Versailles. Aber Versailles macht keine Anstalten und scheint einen doppelten Aushungerungsplan gegen die Insurgenten im Schilde zu führen. Vielleicht in stiller Uebereinstimmung mit den Deutschen, die unsere Umgegend noch besetzt halten. Es isolirt uns von der Provinz, indem alle Nachrichten, alle Correspondenz, wenn nicht verhindert, so doch erschwert wird, es scheint die Zufuhren aus der Umgegend wenigstens indirect zu hemmen, denn diese werden immer spärlicher, die Theuerung steigt jeden Tag mehr. Eine Zahl Eisenbahnen sind in den Händen deutscher Truppen und von diesen hängt die Stärke des Betriebs, also der Zufuhr ab. Wenn nun die Rothen noch, wie sie begonnen haben, mit der Plünderung der Bäckerläden fortfahren, so wird bald jede regelmäßige Ernährung unterbrochen sein. Die Emeute ist isolirt und damit muß sie in sich selbst ersterben. Daß man die Kasse des Stadthauses geplündert habe, ergiebt sich als unbegründet. Es heißt, daß die Mitglieder der neuen Regierung sich nichts aneigneten; nur wurden von den Insurgenten die Keller geplündert und außerdem dem Concierge des Stadthauses seine Ersparnisse, nämlich 1200 Fr., weggenommen. Wie es heißt, rechnete die insurrectionelle Regierung auf die Mithilfe der Provinz, da jedoch alle Telegraphendrähte auf Befehl der Versailler Regierung abgeschnitten wurden, so konnte sie sich mit Lyon, Marseille, Tonlouse und den übrigen Städten, wo sich ihre Hauptanhänger befinden, nicht in Verbindung setzen. Menotti Garibaldi soll nun der Held unserer Revolution werden, ihn begrüßt man als den Mann, der bis jetzt der Bewegung als Leiter gefehlt hat. Daß der Sohn des alten Helden für den Communismus, für die rohe gesetzlose Pöbelwillkür, gegen die legal etablirte Republik in's Feld zieht, ist auch einer von den Widersprüchen dieses wunderbaren Selbstvernichtungskampfes. Die vollständige Isolirung der Revolution auf Paris selbst consternirt die Insurgenten. Zum ersten Male läßt das Land die Hauptstadt vollständig im Stich, zum ersten Male fungirt die gesetzliche Regierung unbekümmert um die Revolte in der Hauptstadt weiter fort und das Land steht zu ihr, indem es die meuternde Hauptstadt im Stiche läßt. Ja noch mehr, in Paris selbst hat nach den Schrecken des ersten Augenblicks sogleich eine Reaction Platz gegriffen. Ein großer Theil der Nationalgarden, die ganze innere Stadt, stehen auf der Seite von Versailles. Der Börsenplatz ist das Centrum. Saisset ist der Führer dieser gesetzlichen Reaction, während auf dem Vendomeplatz die Insurgenten jetzt ihr Hauptquartier haben. Ein Kampf wird voraussichtlich nicht ausbleiben, um so weniger, da erwiesenermaßen eine Menge bonapartistischer Agenten thätig sind, aber die Revolution vom 18. ist in ihren Zielen und Erfolgen schon heute als aussichtslos zu betrachten, der eigentliche Lebensnerv ist ihr durchschnitten. Noch niemals früher hat die Bourgeosie eine so feste Stellung gegen eine Emeute eingenommen. Und durch die Beschlüsse der Nationalversammlung war auch sie sehr gereizt und aufgebracht. Denn das Verlangen, alle Wechsel sofort zu bezahlen, war gleichbedeutend mit allgemeinem Ruin. Es gehört jedenfalls die größte Bornirtheit der französischen Staatsmänner dazu, um das Wohl einer ganzen Stadt einigen finanziellen Instituten und Banquiers, die sich im Besitz der Wechsel befinden, aufzuopfern. Um die ganze Tragweite des Gesetzes zu begreifen, muß man wissen, daß dasselbe nicht allein die kleineren Leute zu Grunde richtet, sondern auch die Fabrikanten und größeren Kaufleute hart betrifft und einen großen Theil derselben zum Einstellen ihrer Zahlungen zwingen muß, da diese nicht allein die Wechsel einlösen müssen, welche sie ausgestellt, sondern auch die, welche sie von den Kleinhändlern, die nicht bezahlen können, erhalten haben. Die Stimmung unter den Kaufleuten und Fabrikanten war in Folge dessen eine äußerst feindliche geworden und der Ausbruch des Aufstandes kam den Einen ganz recht, weil sie aus der peinlichen Lage herauszukommen hofften, in welche sie die Regierung versetzt und wurde von den Uebrigen mit Gleichgiltigkeit aufgenommen, da ihre Lage doch nicht schlimmer werden könne. Wenn man denselben in den letzten Tagen vorwarf, daß sie nicht zu den Waffen gegriffen, so erhielt man allgemein die Antwort, daß sie sich für eine Regierung nicht schlagen wollten, die sie durch ihr Gesetz über die Wechsel zu Grunde richte.

— Die Börse ist nicht geschlossen. Der Syndicus der Wechsel-Agenten hat dies zwar beantragt, aber seine Collegen sind nicht darauf eingegangen. Eine gewisse Aufregung herrschte heute im Börsenviertel. Nationalgarden requirirten nämlich dort alles Brod und allen Käse, den sie auftreiben konnten. Wo man diese Dinge nicht gutwillig hergeben wollte, wurden sie mit Gewalt weggenommen. Unter den Insurgenten bemerkt man viele Garibaldianer. Die Thore von Paris werden scharf bewacht; die Eisenbahnzüge, die von Paris abgehen werden durchsucht.

Rußland.

St. Petersburg, 20. März. Dr. Alois Pichler, der gelehrte Geschichtsschreiber der kirchlichen Trennung zwischen Orient und Occident, der allgemein als Verfasser der freisinnigen römischen Concilsbriefe der „A. A. Z." galt, seit etwa 1¼ Jahren Oberbibliothekar an der k. Bibliothek, ist seines Amtes entlassen wegen Veruntreuungen an der Bibliothek. Schon seit längerer Zeit bemerkte man, daß Bücher und Handschriften verschwanden. Ein Befehl des Directors untersagte Jedermann das Betreten der Lese- und Diensträume in Oberkleidern. Dr. Pichler wurde bei dem Director vorstellig, ihm mit Rücksicht auf seine schwächliche Gesundheit zu gestatten, die Diensträume im Paletot betreten zu dürfen. Bereitwillig wurde Herrn Dr. Pichlers Wunsch entsprochen, aber gleichzeitig auch ein schon leise glimmender Verdacht, daß am Ende Dr. Pichler der große Unbekannte sei, noch mehr angefacht. Man verdoppelte seine Aufmerksamkeit und vor einigen Tagen kam es zur Katastrophe. Als Dr. P. beim Hinausgehen den Schweizerraum betrat, um seinen Pelz zu verlangen, wollte es dem ihm den Pelz umlegenden Schweizer scheinen, als fühle sich der Rücken des Gelehrten sehr hart an, fast „wie Bücherdecke". Kurz entschlossen griff der Schweizer unter den Paletot und zog einen stattlichen Band in Folio hervor. Vor den Director geführt, räumte Dr. P. seine Schuld sofort ein; in seiner Wohnung fand man gegen 6000 Bände, die nach oberflächlicher Schätzung einen Werth von 15,000 Rubel repräsentiren. Die ausgeführten Handschriften werden auf 60,000 Rubel geschätzt. Ein großer Theil der Schätze war bereits in Kisten verpackt und für Rom bestimmt. — Ein Blatt erzählt, daß Dr. P. Jesuit sei, und offenbar im Auftrage der Jesuiten gehandelt habe. Hierzu bemerkt die „Schl. Ztg.", daß Dr. P. seinen Lehrstuhl in München verlor wegen seiner Haltung dem Concil gegenüber. Seine Schrift: „Die wahren Hindernisse und Grundbedingungen einer durchgreifenden Reform in der katholischen Kirche" lassen die Annahme eines Einverständnisses mit den Jesuiten durchaus nicht zu. Dr. P. war während des Concils allerdings in Rom, aber im Auftrage unserer Regierung. Seine Beziehungen zu den Würdenträgern der orthodoxen russischen Kirche sind notorisch; es klingt daher höchst komisch, wenn ein hiesiges Schmutzblatt jetzt fortwährend von dem „germanischen Gottesgelahrten" spricht. Nach meiner Meinung ist Dr. P. ein echter Bibliomane. Ist er doch nicht der erste hochgelehrte Bücherdieb. Daß unsere deutschfeindlichen Blätter aus diesem Vorfalle wieder viel Capital zur Verhetzung schlagen werden, liegt nahe, und ist es daher um so mehr zu bedauern, daß die Angelegenheit einfach niedergeschlagen worden ist. Dr. P. soll bereits über die Grenze geschafft sein.

Italien.

Während des Krieges hatten sich an den verschiedenen Orten Italiens Comités ausgewanderter Nizzarden gebildet, die den Zweck verfolgten, Nizza wieder von Frankreich zu trennen. Indem man annahm, daß die Gerüchte von einem Congreß zur Schlichtung der schwebenden Streitfragen begründet seien, gedachten sie sich an denselben mit der Bitte um eine Revision ihrer Sache zu wenden, und zu diesem Zwecke hatten sie eine Denkschrift entworfen, in der es zum Schlusse heißt: „Wir haben die feste Zuversicht, daß man auf dem zukünftigen diplomatischen Congreß in Anbetracht der Nichtigkeit der Abtretung Nizzas, die durch eine vom Throne gestoßene Dynastie vorgenommen und durch eine gefälschte, illusorische und aufgedrungene Volksabstimmung sanctionirt worden ist, den Nizzarden das Recht zurückgegeben wird, sich politisch zu vereinigen oder zu trennen nach ihrem Wunsche, stetig, frei und sicher ausgesprochen ohne fremde Gewalt, Einschüchterung oder Bestechung". Diese Comités bestehen fort, und die große Mehrzahl der Nizzarden ist nach wie vor entschlossen, sich von Frankreich zu trennen, wobei aller Wahrscheinlichkeit nach ein erheblicher Theil der Garibaldianer sich für Nizza und gegen Frankreich verwenden lassen wird.

Danzig, den 26. März.

* [Statistik.] Vom 17. März bis incl. 23. März sind geboren (excl. Todtgeb.) 47 Knaben, 39 Mädchen, Summa 86; gestorben (excl. Todtgeb.) 47 männl., 31 weibl., Summa 78; Todtgeboren 3 Knaben, 3 Mädchen. Dem Alter nach starben und zwar: unter 1 Jahr 21, von 1—5 Jahre 5, 11—20 Jahre 2, 21—30 Jahre 17, 31—50 Jahre 16, 51—70 Jahre 8, über 70 Jahre 9. Den hauptsächlichsten Krankheiten nach starben: an Lebensschwäche bald nach der Geburt 4, an Abzehrung (Atrophie) 1 Kind, an Krämpfen und Krampfkrankheiten 10 Kinder, an Durchfall und Brechdurchfall 1 Kind., an Bräune und Diphtheritis 2 Kind, an Scharlach 1 Kind, an Pocken 6 Erw., an Unterleibstyphus 7 Erw., an Wochenbettfieber 2, an katarrhal. Fieber und Grippe 2 Kind., 1 Erw., an Schwindsucht (Phthisis) 9 Erw., an Krebskrankheiten 1 Erw., an Herzkrankheiten 3 Erw., an Entzündung des Brustfells, der Luftröhre und Lungen 10 Erw., an Gehirnkrankheiten 1 Kind, 3 Erw., an andern entzündlichen Krankheiten 1 Kind, an andern chronischen Krankheiten 3 Kind., 1 Erw., an Altersschwäche 7, durch Selbstmord 1 Erw., in Folge Unglücksfalles 1 Erw.

Vermischtes.

In Mobile heirathete unlängst ein Mann seine siebente Frau, eine Mexikanerin. Seine verstorbenen sechs Gattinnen gehörten alle verschiedenen Nationalitäten an: seine erste Frau war eine Deutsche, seine zweite eine Französin, die dritte eine Engländerin, die vierte eine Holländerin, die fünfte eine Irländerin und die sechste eine Amerikanerin.

Productenmarkt.

Stettin, 24. März. (Ostſ.-Ztg.) Weizen wenig verändert, pr 2000 ℔. loco geringer 61—66 Thlr., besserer 69—74 Thlr., feiner 76—80 Thlr., pr Frühjahr 79½, 80, 79½, ¾ Thlr. bez., Mai-Juni 80½, 80 Thlr. bez. und Gd., Juni-Juli 80¾, 81, 80¾ Thlr. bez., Septbr.-Octbr. 78 Thlr. Gd., Oct.-Nov. 77 Thlr. Br. — Roggen unverändert, pr 2000 ℔. loco 50—53 Thlr., feiner 54 bis 55½ Thlr., pr Frühjahr 53½, ¾ Thlr. bez. u. Br., 53½ Thlr. Gd., Mai-Juni 54, 54½, ¼ Thlr. bez., Juni-Juli 55, 55¼ Thlr. bez., 55 Thlr. Gd. — In Gerste wenig Geschäft, pr 2000 ℔. loco 41—50 Thlr. — Hafer still, pr 2000 ℔. loco 45—50 Thlr., pr Frühjahr 49¾ Thlr. Br., Mai-Juni 51½ Thlr. Br. — Erbsen still, pr 2000 ℔. loco Futter- 44—48½ Thlr., Koch- 51—52 Thlr., Frühjahr Futter- 51¾ Thlr. bez., 52 Thlr. Br. — — Lupinen, gelb, 36—38½ Thlr. bez. — Winterrübsen pr 2000 ℔. pr Sept.-October 111¾—111 Thlr. bez. — Rüböl niedriger, pr 200 ℔. loco 27½ Thlr. Br., pr April-Mai 26⅚ Thlr. bez., September-Octbr. 26 Thlr. bez. und Gd. — Spiritus behauptet, pr 100 Litre à 100% loco ohne Faß $16\frac{11}{12}$ Thlr. bez., Frühjahr 17⅙ Thlr. bez., 17⅙ Thlr. Br., Mai-Juni 17⅓ Thlr. bez. und Gd., Juni-Juli 17⅝, $\frac{7}{12}$ Thlr. bez., Juli-August $17\frac{11}{12}$ Thlr. Br., August-Sept. $18\frac{1}{12}$ Thlr. bez. — Angemeldet: 50 W. Weizen, 10,000 Litre Spiritus.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin, 25. März. Angekommen 4 Uhr — Minuten.

		Crs. v. 24.			Crs. v. 24.
Weizen März	78 6/8	79 2/8	Preuß. 5pCt. Anl.	100⅜	100 1/8
April-Mai	78 7/8	79 4/8	Preuß. Pr.-Anl.	118 4/8	119 2/8
Rogg. matter			3 1/2pCt. Pfdbr.	76	76
Regul.-Preis	—	—	4pCt. wpr. do.	82	82
März-April	52 7/8	53 2/8	4 1/2 pCt. do. do.	89	89 2/8
April-Mai	52 7/8	53 2/8	Lombarden . . .	97	97 2/8
Petroleum,			Rumänier	46 2/8	45 6/8
März 200 ℔	14 4/24	14 6/24	Amerikaner . . .	97 4/8	97 2/8
Rüböl 200 ℔	27½	27¾	Oester. Banknoten	81 2/8	81⅜
Spir. matter			Russ. Banknoten	79 6/8	79 15/16
März-April	17	17 6	do. 1864r Pr.-Anl.	118	118
April-Mai	17 2	17 8	Italiener	53 4/8	53 3/8
Nord. Schatzanw.	99 7/8	99⅞	Franzosen	217 2/8	216
Nord. Bundesan.	100	100	Wechselcours Lon.	6.23 6/8	6.24

Belgische Plätze 80¼.

Meteorologische Depesche vom 25. März.

	Barom.	Temp. R.	Wind.	Stärke.	Himmelsansicht.
Memel . . .	341,8	0,0	SO	stark	heiter, Reif.
Königsberg	341,4	+ 0,4	SO	schwach	heiter.
Danzig . . .	341,8	— 0,4	SSO	schwach	heiter, stark. Reif.
Cöslin . . .	339,4	+ 2,6	SO	mäßig	heiter.
Stettin . . .	340,0	+ 2,5	SO	mäßig	heiter.
Putbus . .	336,2	+ 3,8	SO	mäßig	heiter.
Berlin . . .	337,7	+ 5,8	S	schwach	ganz heiter.
Köln	334,9	+ 7,8	SSO	schwach	sehr heiter.
Flensburg	337,0	+ 4,2	SO	schwach	heiter.
Paris . . .	—	—	—	—	—
Riga	346,8	+ 1,7	SO	mäßig	heiter.
Helder . . .	336,3	+ 6,9	SW	stille	—

— Das Inserat: „Kriegsverhältnisse halber" im Inseratentheil dieses Blattes bitten zu beachten. D. R.

Die Beerdigung des Opernsängers **Wilhelm Baumann** findet Montag, den 27. März, Morgens ½9 Uhr vom Leichenhaus zum Heil. Leichnam nach dem Marienkirchhofe statt. (2505)

Bekanntmachung.

Die Lieferung von 120,000 Centnern Old Pelton Main oder Leverson Wallsend Kohlen für die Gas-Anstalt der Stadt Danzig wird hiermit ausgeboten.

Submissions- und Contracts-Bedingungen sind kostenfrei im 1. Bureau unseres Rathhauses zu erhalten.

Die Lieferungs-Offerten müssen bis zum 19. April c., Nachm. 4 Uhr, eingereicht sein.

Danzig, 21. März 1871.

Das Curatorium der Gasanstalt.

Nothwendige Subhastation.

Das dem Kaufmann **J. W. Kwella** gehörige, in Pelplin belegene, im Hypothekenbuche unter No. 35 verzeichnete Grundstück, soll

am 3. Juni 1871,
Vormittags 10 Uhr,

in dem Verhandlungszimmer No. 1 des hiesigen Gerichtsgebäudes versteigert und das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags

am 10. Juni 1871,
Vormittags 11 Uhr,

in demselben Zimmer verkündet werden.

Es beträgt das Gesammtmaß der der Grundsteuer unterliegenden Flächen des Grundstücks 1,17/100 Morgen; der Reinertrag, nach dem das Grundstück zur Grundsteuer veranlagt worden, 1,80/100 Rl und der Nutzungswerth, nach welchem das Grundstück zur Gebäudesteuer veranlagt worden, 78 Rl

Der das Grundstück betreffende Auszug aus der Steuerrolle, Hypothekenschein und andere dasselbe angehende Nachweisungen können in unserem Geschäftslokale Bureau III. eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hierdurch aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungstermine anzumelden.

Pr. Stargardt, den 14. März 1871.

Königl. Kreis-Gericht.

Der Subhastationsrichter. (2425)

Nachdem ich vom Militair entlassen worden bin, werde ich mein Amt als Rechts-Anwalt und Notar am 28. März cr. wieder antreten. (2394)

Stuhm, den 23. März 1871.

Rosenow,
Rechtsanwalt und Notar.

Ausverkauf.

Ziegengasse No. 1

kommt das **A. Matzner'sche Waaren-Lager zu billigen Preisen zum Ausverkauf.** Darunter sind besonders hervorzuheben: **Leinen-Waaren aller Art, Batist, Shirting, Parchend** &c., sowie eine Partie von Manschetten- und Hemden-Knöpfen. (1806)

Das Lager ist noch wohl assortirt.

Für Landwirthe.

Mein Lager von:

Saaten: als Roth-, Weiß-, Gelb-, Schwedisch- u. Incarnatklee, echte franz. Luzerne, Seradella, Thymothee, echt engl., ital., franz. Rhygras, Honiggras, Schafschwingel, diverse Rispengräser, Straußgras, Geruchgras, Thiergarten-Mischung, echt amerik. Pferdezahn-Mais, Riesenspörgel, blaue und gelbe Lupinen;

Phospho-Guano und **diversen künstlichen Düngemitteln und Kalisalzen;**

frischen Rüb- und Leinkuchen

offerire billigst.

F. W. Lehmann,
(Mälzergasse 13 (Fischerthor).

Eine Ladung bestes Liverpooler Common-Salz per Schiff **„Admiral Prinz Adalbert"** ist schwimmend oder ex Schiff nach Ankunft Neufahrwasser ganz oder theilweise unversteuert zu verkaufen.

Näheres im Comtoir (2375)

Fr. Heyn, Langgasse 75.

Koscher Oster-Weine

in Gebinden u. Flaschen erhielt und empfiehlt

G. A. Rehan,
Langgarten 115.

Obige Weine sind von mir selbst gefüllt und gesiegelt. (2369)

S. Bernstein.

Türkische, steyrische und böhmische Pflaumen

offeriren preiswerth

Herrmann & Lefeldt.

Zur Frühjahrs-Saat

habe abzulassen:

104 tt. kl. Gerste, Sommer-Roggen, Sommer-Weizen, Hafer, Wicken, rothe und weiße Kleesaat.

Insel-Küche bei Mewe.

A. Heubner.

Lorbeerkränze zum Empfange der Krieger empfiehlt billigst die Blumen-Halle von

A. Lenz, Heiligegeistgasse.

Preuß. Lotterie 4. Klasse Hauptziehung.

Hierzu versendet **Antheilloose.** 1/4 16 Rl, 1/8 8 Rl, 1/16 4 Rl, 1/32 2 Rl.

H. Goldberg, Lotterie-Comtoir,
(2085) Monbijouplatz 12, Berlin.

Portland-Cement

aus der Stettiner Portland-Cementfabrik ist stets in frischer Waare zu haben bei

J. Rob. Reichenberg,
Danzig, Lastadie 5.

Breite schwarze Sammete

à 3½, 4, 5, 6, 7, 8 und 9 Thlr.

Sammet-Paletots

in den neuesten Façons und großer Auswahl.

S. Baum, Langgasse 45.

Gewirkte Long-Châles im neuesten Colorit, so wie Neuheiten in Plaids, Lama, Cachemire-Tüchern &c. empfiehlt

H. M. Herrmann.

Farben-Lager.

Alle Sorten Farben, metallische wie Erbfarben, Farben in Oel abgerieben, Leinöl, Firnisse, Lacke, Maler-Pinsel &c. offerirt von ihrem reich assortirten Lager die Handlung von

(2467) **Bernhard Braune.**

Norddeutscher Lloyd.

Postdampfschifffahrt

von Bremen nach Newyork und Baltimore

eventuell **Southampton** anlaufend

D. **Weser**	25. März	nach Newyork		D. **Bremen**	19. April	nach Newyork
D. **Ohio**	29. März	„ Baltimore		D. **Hermann**	22. April	„ Newyork
D. **Rhein**	1. April	„ Newyork		D. **Baltimore**	26. April	„ Baltimore
D. **Hansa**	5. April	„ Newyork		D. **Main**	29. April	„ Newyork
D. **Deutschland**	8. April	„ Newyork		D. **Newyork**	3. Mai	„ Newyork
D. **Berlin**	12. April	„ Baltimore		D. **Weser**	6. Mai	„ Newyork
D. **Donau**	15. April	nach Newyork		D. **Leipzig**	10. Mai	„ Baltimore

und ferner jeden Mittwoch und Sonnabend.

Passage-Preise nach Newyork: Erste Cajüte **165** Thaler, zweite Cajüte **100** Thaler, Zwischendeck **55** Thaler Preuß. Courant.

Passage-Preise nach Baltimore: Cajüte **135** Thaler, Zwischendeck **55** Thaler Pr. Crt.

Fracht: L. 2 mit 15 % Primage p. 40 Cbf. Bremer Maße. Ordinaire Güter nach Uebereinkunft.

Von Bremen nach Neworleans via Havana

D. **Köln** Sonnabend 1 April. D. **Frankfurt** Sonnabend 15. April.
D. **Hannover** Sonnabend 13. Mai.

Passage-Preise nach New-Orleans und Havana: Cajüte **180** Thaler, Zwischendeck **55** Thaler Preuß. Courant.

Fracht: Nach New-Orleans L. 2. 10 s, nach Havana L. 3 mit 15 % Primage per 40 Cubikfuß Bremer Maße. Ordinaire Güter nach Uebereinkunft.

von Bremen nach Westindien via Southampton

Nach **Colon, Savanilla, La Guayra** und **Porto Cabello,** mit Anschlüssen via **Panama** nach allen Häfen der **Westküste Amerika's,** sowie nach **China** und **Japan.**

D. **Kronprinz Fr. Wilhelm** Freitag, 7. April. D. **Graf Bismarck** Sonntag, 7. Mai.
D. **König Wilhelm** I. Dienstag, 7. März
und ferner am 7. jeden Monats.

Passagepreise nach Colon und Savanilla 1. Cajüte **300** Rl Crt., 2. Cajüte **200** Rl Crt.; nach La Guayra und Porto Cabello 1. Cajüte **325** Rl Crt., 2. Cajüte **215** Rl Crt.

Fracht nach Colon, Savanilla, La Guayra und Porto Cabello Lstr. **3. 10** s. mit 5 % Primage per 40 Cubikfuß **Englische** Maße, zahlbar bei der Abladung in Bremen. Ordinaire Güter nach Uebereinkunft.

Nach den Häfen der **Westküste Amerika's, Japan** und **China** werden Passage-Billets ausgestellt und durchgehende Connoissemente gezeichnet.

Nähere Auskunft ertheilen sämmtliche Passagier-Expedienten in **Bremen** und deren inländische Agenten, sowie (5658)

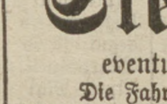
Die Direction des Norddeutschen Lloyd.

Ich bin ermächtigt, Passagiere für obige Lloyd-Dampfer fest anzunehmen und halte zu Contrakt-Abschlüssen meine Agentur bestens empfohlen.

E. Meyer, conceff. Agent, 3. Damm 10.

Directe Contracte für vorstehende Dampfer des Norddeutschen Lloyd schließt ab sowie nähere Auskunft ertheilt

F. Rodeck,
(6101) concessionirter Schiffsagent in **Danzig,**
Breitgasse 3, dicht am Holzmarkt.



Baltischer Lloyd.

Stettin-Amerikanische Dampfschifffahrts-Actien-Gesellschaft.

Directe **Post-Dampfschifffahrt** zwischen

Stettin und New-York

eventuell **Kopenhagen** und **Christiansand** anlaufend.

Die Fahrten mittelst der ganz neuen eisernen A. I. Post-Dampfschiffe **Humboldt,** Capt. P. Barandon, und **Franklin,** Capt. F. Dreyer, werden im April d. J. beginnen, die Abfahrtstage in nächster Zeit genau angegeben und Extra-Dampfer nach Bedürfniß eingelegt werden.

Passagepreise: 1. Kajüte: 100 Thlr. Pr. Crt., **Zwischendeck 55** Thlr. Pr. Crt. incl. Beköst.

Fracht: Lstr. 2. — und 15 % Primage per 40 Kubikfuß **englisches** Maaß.

Packetbeförderung nach allen Theilen Amerikas.

Wegen Fracht und Passage wende man sich an die Agenten des Baltischen Lloyd, in Stettin an

Die Direction.

Tüchtige und zuverlässige Agenten werden überall zu engagiren gesucht. (933)

Für Landwirthe.

Unser Lager von

künstlichen Düngemitteln

(welches unter specieller **Controle des Hauptvereins Westpreußischer Landwirthe** steht) erlauben wir uns in Erinnerung zu bringen. (1316)

Richd. Dühren & Co.,
Danzig, Poggenpfuhl 79.

Zahnschwamm

heilt sofort jeden Schmerz eines hohlen Zahns und ist a Stck. 1½ Sgr. vorräthig in der Rathsapotheke. (9169)

Für Anpflanzungen

empfehle ich starke **Obstbäume, Alleebäume, Ziersträucher, Solitairbäume, Coniferen** und **Rosen** in reichster Auswahl. Zur Anlage von **Forsten** und **Hecken** sind junge Pflänzlinge in grossen Quantitäten zu sehr billigen Preisen vorräthig. Das neue ausführliche Preisverzeichniss steht franco zu Diensten.

H. Lorberg, Baumschulbesitzer,
Berlin, Schönhauser Allee 152.

Eine junge Wittwe wünscht die Führung einer kleinen Wirthschaft zu übernehmen. Dieselbe ist auch in mancherlei Handarbeit geübt. Gefällige Adressen werden unter Nr. 2433 in der Exp. d. Ztg. erbeten.

Das General-Versandt-Bier-Depot

von

Adolph Korb

in Danzig, Wollwebergasse No. 6 und Ketterhagerthor No. 3,

empfiehlt nachverzeichnete Flaschenbiere:

Erlanger,
Culmbacher,
Bodenbacher,
Waldschloss,
Grätzer (wasserhell),

Königsberger aus der Brauerei des Herrn **Reuter** in **Wickbold** und der Actienbrauerei **Ponarth** der Herren **Schifferdecker & Co.**

Kriegs-**Verhältnisse halber** konnten wir große Partien feinste Havanna-Tabake sehr billig kaufen und sind daher im Stande, nachstehende Marken Cigarren billigst zu verkaufen: **Hochfeine Blitar Havanna El Morro à Thlr. 16,** — unsere allgemein beliebte **Hochfeine Blitar Havanna Kronen Regalia à Thlr. 20, — Extrafeine Havanna La Perla à Thlr. 24, — Extrafeine Havanna flor Imperiales à Thlr. 28** — pro **Mille.** Diese Marken sind durchgehend von feinster Qualität und Aroma, schöner Façon und gut gearbeitet, in leichter, mittler und kräftiger Waare vorräthig, so daß jeder Geschmack befriedigt werden kann. Dieselben kommen importirten Havanna's an Qualität gleich, während selbe 50 bis 80 Thlr., unsere **nur** 16—28 Thlr. kosten. Probekistchen a 250 Stück pro Sorte versenden franco, bitten aber uns unbekannte Abnehmer, den Betrag der Bestellung beizufügen oder Postnachnahme zu gestatten.

Friedrich & Co., Cigarren- und Cigarettenfabrik.

Leipzig — Comptoir: Königsplatz-Ecke.

Türkische Cigaretten Nr. 12 a Thlr. 1, — Nr. 6 a Thlr. 1. 15 Sgr., — Nr. 5 a Thlr. 2, — Nr. 3 a Thlr. 3 für 250 Stück. (1062)

Am 12. April cr. beginnt die 4. Klasse der 143. Königl. Pr. Staats-Lotterie.

Hauptgewinn:

150,000 Thlr.

Hierzu verkauft und versendet Antheil-Loose

1/4	1/8	1/16	1/32	1/64
15 Rl,	7 Rl 15 Sgr,	3 Rl 25 Sgr,	2 Rl,	1 Rl

gegen Einsendung des Betrages oder durch Postvorschuß. (2316)

J. Schlochauer,
Königsberg in Pr.

Loose

zur Lotterie des König-Wilhelm-Vereins zum Besten der verwundeten Soldaten, mit Gewinnen von 4 Thlr. bis 15,000 Thlr., sind, ganze à 2 Rl, halbe à 1 Thlr. bei den Lotterie-Einnehmern **Kabus,** Langgasse 55 und **Rotzoll,** Wollwebergasse 10, zu haben.

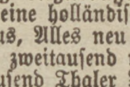
Frankfurter Stadt-Lotterie.

Die Erneuerung der Loose zur 5. Klasse (Ziehung den 29. März) bringe ich in Erinnerung. — Einige Kaufloose noch vorhanden. — Loose zur Veteranen-Lotterie a 1 Rl.

G. B. Schindelmeisser,
Hundegasse 30.

1000, 2000, 3000, 4000, 5000, 6000 Rl zur 1. Stelle ländlich zu begeben. Adressen unter No. 2395 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Eine sichere Hypothek von 1000 Rl wird mit Damno zu cediren gesucht. Adressen unter No. 2404 werden in der Expedition d. Ztg. erbeten.



Freiwilliger Verkauf.

In Groß Liniewo, Abbau bei Neukrug, Regierungsbezirk Danzig, Kreis Berent ist eine holländische Windmühle nebst Wohnhaus, Alles neu erbaut, mit 4 Morgen Land, für zweitausend und fünfhundert Thaler, mit tausend Thaler Anzahlung, zu verkaufen.

Emil Wuttrick, Mühlenbesitzer.

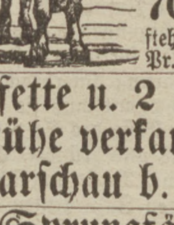
Eine hübsche Besitzung,

nahe der Stadt, ist zu verkaufen. Adressen unter No. 9493 werden erbeten in der Expedition dieser Zeitung.

Ein Rittergut mit ca. 760 Morgen kleefäh. Boden u. schönen Wiesen, und ein adl. Gut mit ca. 400 Morg. Weizbod. und Laubholzung in best. Cult. s. unt. günst. B. d. zu verk. Refl. erfahr. d. Näh. in Danzig, Beutlerg. 1, 1 T.

Guts-Verkauf.

Eine Abb.-Besitzung b. Christburg, ca. 3½ Hufen culm., mit vollständigem Inventarium und Saaten, nur 1. Hypothek, für den billigen, aber festen Kaufpreis von 13,000 Rl. Auch wird ein kl. Grundstück in Zahlung genommen. Näheres Röpergasse 17, 2 Trepp.



8 fette schwere Ochsen, 2 fette Bullen, 70 fette Schafe stehen in **Bietowo** bei Pr. Stargardt z. Verkauf.

---

1 fette u. 2 hochtragende Kühe verkauft Kluge in Parschau b. Neuteich W./Pr.

Sprungfähige Eber,

Berkshire und Yorkshire Kreuzung, verkäuflich in Artschau bei Danzig.

Ein sittsames junges Mädchen, das Lust hat, die Hôtelwirthschaft zu erlernen und sich im Kochen auszubilden beabsichtigt, kann solches unter günstigen Bedingungen in einem renommirten Hôtel 1ster Klasse in der Provinz bewerkstelligen.

Adressen unter No. 2420 in der Exped. dieser Zeitung erbeten.

Ein seit 12 Jahren bestehendes, mit gutem Erfoge betriebenes flottes Colonialwaaren-, Wein- und Cigarren-Geschäft in einer Kreisstadt, Station der Königl. Ostbahn, ist eingetretener Familien-Verhältnisse halber sofort abzugeben. Zur Uebernahme erforderlich 2000 Rl. Näheres auf gef. fr. Adr. unter 2440 an die Expedition dieser Zeitung.

Den geehrten Damen

empfiehlt sich eine Schneiderin zur **Anfertigung der elegantesten wie einfachsten Kleider** zu billigsten Preisen in und außer dem Hause Johannisgasse No. 21, 1 Tr.

Für ein bedeutendes Tapisserie-Geschäft wird eine gewandte Verkäuferin, mit der Branche ganz vertraut, zu engagiren gewünscht. Offerten **sub K. 5113** befördert die Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse** in **Berlin,** Friedrichsstr. 66.

Agentur-Gesuch.

Ein Commissions- und Agentur-Geschäft in Bremen wünscht die Vertretung leistungsfähiger erster Firmen zu übernehmen.

Frankirte Offerten unter Litr. C. 703 besorgt die Annoncen-Expedition von

E. Schlotte in Bremen.

Das zum Comtoir

wie für jedes andere Geschäft sehr günstig gelegene Grundstück Schnüffelmarkt, Jopeng. No. 35, mit Hofraum, Seiten- und Hintergebäude, steht zum Verkauf. (2508)

Barclay-Porter

frisch vom Faß.

Daniel Feyerabendt.

Friedr.-Wilh.-Schützenhaus.

Heute Sonntag

Abend-Concert.

im festlich geschmückten Saale.

Anfang 5½ Uhr. **F. Keil.**

Stadt-Theater.

Zu der Mittwoch, den 29. März zu meinem Benefiz stattfindenden Aufführung:

Kaufmann von Venedig,

Schauspiel in 5 Aufzügen von Shakespeare,

Porzia: Frl. **Nelidoff, Graziano:** Hr. **Resemann, Shylock: R. Türschmann,**

erlaube ich mir hierdurch freundlichst einzuladen.

Richard Türschmann.

Zu seinem am Montag, den 27. März, stattfindenden Benefiz: **„Fra Diavolo"** Komische Oper in 3 Acten von Auber, erlaubt sich ein hochgeehrtes Publikum ganz ergebenst einzuladen,

Hochachtungsvoll
F. Rübsam.

Der Krieger Heimkehr.

Jetzt die Krieger heimwärts ziehen,
Da die Palmen bei uns blühen,
Palmen, Lorbeer sie umschlingt.
Alle überstandne Mühen
Sind vergessen, Sorgen fliehen,
Wenn die Friedens-Palme winkt.

Nach den kummervollen Tagen
Unsre Herzen höher schlagen,
Wenn wir unsre Brüder seh'n.
Wenn die Brüder zu uns sagen:
Unsre Feinde sind geschlagen,
Gott ließ es durch uns gescheh'n.

Dann erzittern unsre Herzen
Hoch in Freude, und die Schmerzen
Um die todten Helden sind
Hell und rein gleich edle Erzen;
Aus dem Auge und dem Herzen
Ihnen warme Thräne rinnt.

Wenn wir unsre Brüder sehen,
Siegesfahnen sie umwehen,
Jubelnd ziehn ins Vaterhaus,
Fühlen wir der Freude Wehen,
Wenn wir sie im Lorbeer sehen,
In der Hand den Palmenstrauß.

Ja wir fühl'n der Freude Wehen,
Denn vom hohen Himmel sehen
Von dem Sternenthron herab
Friedrich und die deutschen Helden,
Sie dem Allerhöchsten melden,
Daß er Deutschland Helden gab.

Freude, Jubel schall und töne
Ueber heimgekehrte Söhne,
Ueber unsre Heldenschaar.
Unserm Kaiser Wilhelm schenke
Langes Leben, Gott, und lenke
Ihn und unsern Sonnenaar!

Wensorra, Schüddelkau.

No. 6589

kauft zurück die Exped. d. Ztg.

Redaction, Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.